



VOLKSKUNDE
MUSEUM
WIEN



53
2/2018

Nachrichten
Volkskundemuseum Wien
April | Mai | Juni

Programm

April

Di, 3.4. bis Do, 5.4.

Konferenz: „New Perspectives on Imagology“

So, 8.4., 15.00 Uhr

Kunsthistorische Hausführung

Di, 10.4., 18.00 Uhr

KE:S_MO:ST_FE:ST

Mi, 11.4., 18.30 Uhr

Podiumsgespräch
Testimony – Truth or Politics

Do, 12.4., 19.00 Uhr

Ausstellungseröffnung:
Testimony – Truth or Politics
Formen der Erinnerung
an die Jugoslawien-Kriege

Fr, 13.4., 19.00 Uhr

Literatursalon im Palais

Fr, 13.4., 20.00 Uhr

Lange Nacht der Forschung

So, 15.4., 15.00 Uhr

Öffentliche Führung:
Ständige Schau und Testimony

Mo, 16.4., 18.00 bis 21.00 Uhr

Literaturabend im Café *bluem*

Mi, 18.4., 18.00 Uhr

Informationsveranstaltung
für PädagogInnen:
Testimony

Do, 19.4., 18.00 Uhr

Dinner im Palais

**Sa, 21.4. und So, 22.4.,
20.00 Uhr**

Performance
Barbara Gassner:
Die andere Hälfte des Himmels.

So, 22.4., 15.00 Uhr

Öffentliche Führung:
Kunsthistorische Hausführung
und Testimony

So, 22.4.2, 15.30 Uhr

kinderaktiv-Tag: Butterstampfen

Do, 26.4., 19.00 Uhr

Ausstellungseröffnung:
„Am Anfang war ich sehr verliebt...“
40 Jahre Wiener Frauenhäuser

Do, 26.4.,

10.00 bis 12.30 Uhr

„Mama lernt Deutsch“-
Mitmachküche. Im Rahmen
der 8. Wiener Integrationswoche

Fr, 27.4., 11.00 Uhr

Führung im Rahmen der
8. Wiener Integrationswoche
40 Jahre Wiener Frauenhäuser

Sa, 28.4., 20.00 Uhr

Performance/Uraufführung
Inter-Dance-Project: Extegrity

So, 29.4., 15.00 Uhr

Öffentliche Führung: 40 Jahre
Wiener Frauenhäuser und Testimony

Mai

Di, 1.5., 19.00 Uhr

Musikalische Lesung:
Max Maetz` Bauernroman

Do, 3.5., 18.00 Uhr

Informationsveranstaltung
für PädagogInnen: 40 Jahre
Wiener Frauenhäuser

Fr, 4.5., 10.00 bis 19.00 Uhr

Wiener WunderWeiber
Pop-Up Markt

Sa, 5.5., 15.00 Uhr

kinderaktiv-Tag: Blumige
Köstlichkeiten

So, 6.5., 15.00 Uhr

Öffentliche Führung: 40 Jahre
Wiener Frauenhäuser und Testimony

So, 6.5., 10.00 bis 17.00 Uhr

Raritätenmarkt

So, 13.5., 15.00 Uhr

Öffentliche Führung: 40 Jahre
Wiener Frauenhäuser und Testimony

Do, 17.5., 18.00 Uhr

Kuratorinnenführung
40 Jahre Wiener Frauenhäuser

Do, 17.5., 18.00 Uhr

Dinner im Palais

Do, 17.5., 19.00 Uhr

Gespräch: Herausforderungen
in der Gewaltschutzarbeit

So, 20.5., 15.00 Uhr

Öffentliche Führung: 40 Jahre
Wiener Frauenhäuser und Testimony

Fr, 25.5., 14.00 bis 18.00 Uhr

Europäischer Nachbarschaftstag

So, 27.5., 15.00 Uhr

Öffentliche Führung: 40 Jahre
Wiener Frauenhäuser und Testimony

Mo, 28.5., 18.00 bis 21.00 Uhr

Literaturabend im Café *bluem*

Mi, 30.5., 18.00 Uhr

Buchpräsentation
Lukasz Nieradzik: „Kinship Troubles“

Mi, 30.5., 18.00 Uhr

Videopräsentation und Gespräch
kültür gemma!

Juni

**Sa, 2.6. und So, 3.6.,
11.00 bis 13.30 Uhr**

Performance Brunch

**So, 3.6. und So, 10.6.,
15.00 Uhr**

Öffentliche Führung: 40 Jahre
Wiener Frauenhäuser und Testimony

Do, 7.6., 18.00 Uhr

Kuratorinnenführung
40 Jahre Wiener Frauenhäuser

Do, 7.6., 19.00 Uhr

Performance
Frauen im Kulturbetrieb

Mo, 11.6., 19.30 Uhr

Mi, 13.6., 10.00 Uhr

Do, 14.6., 19.30 Uhr

Fr, 15.6., 10.00 Uhr

Performance: Gaudiopolis
– Stadt der Freude

So, 17.6., 15.00 Uhr

Öffentliche Führung: 40 Jahre
Wiener Frauenhäuser und Testimony

Mo, 18.6. und Di, 19.6., 10.00 Uhr

Mi, 20.6., 19.30 Uhr

Performance: Gaudiopolis
– Stadt der Freude

Do, 21.6., 18.00 Uhr

Dinner im Palais

Do, 21.6., 19.30 Uhr

Fr, 22.6., 10.00 Uhr

Performance: Gaudiopolis
– Stadt der Freude

Fr, 22.6., 19.00 Uhr (Premiere)

Sa, 23.6., 19.00 Uhr

Sommertheater Kaspar Hauser

So, 24.6., 15.00 Uhr

Öffentliche Führung: 40 Jahre
Wiener Frauenhäuser und Testimony

So, 24.6., 17.00 Uhr

Mi, 27.6., 19.00 Uhr

Fr, 29.6., 19.00 Uhr

Sa, 30.6., 19.00 Uhr

Sommertheater Kaspar Hauser

Inhaltsverzeichnis

Editorial 3

Schaufenster 4

Ausstellungen 8

Kulturvermittlung 13

Veranstaltungen 17

Hinweise 28

Volkskunde/Europäische

Ethnologie in Österreich 31

Bibliothek 33

Das Museum als USEum 34

Abgestaubt 38

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten die Frühlingsausgabe der *Nachrichten* in Händen und die Stärke des Blattes verweist auf die Dichte des Programms, das uns im kommenden Quartal erwartet: zwei Ausstellungseröffnungen, zahlreiche Veranstaltungen und dazu Berichte aktueller Projekte im Volkskundemuseum Wien. Schon während der Produktionsphase sind weitere Termine an uns herangetragen worden, über die wir Sie per Homepage, Newsletter und facebook informieren werden. Die Ausstellung der Österreichischen Freunde von Yad Vashem, *Die Gerechten. Courage ist eine Frage der Entscheidung*, findet zwischen Redaktionsschluss und Erscheinungstermin statt.

Die Diskokugel rollt derweil und glitzert in der Sonne. Sie erinnert uns an das Sommerfest am 3. Juli, zu dem wir Sie schon jetzt ganz herzlich einladen. Dotdotdot, unser Lieblingskurzfilmfestival, startet wieder zeitgleich. Thema dieses Jahr – so viel sei verraten – ist die Liebe.

Viele Menschen tragen dazu bei, dass dies ein offener Ort und ein lebendiges Museum ist. Sie kommen in die Ausstellungen oder zu Vorträgen und Performances, sie nutzen die Bibliothek, den Garten, das Café oder die Mostothek. Sie nutzen das Museum als Raum für ihre Aktivitäten, als Plattform für Initiativen und Ort der Begegnung. Daraus ergeben sich Verbindungen und neue Aktivitäten.

Dass der Museumsbetrieb in dieser Vielfalt und bei gleichzeitiger Knappheit der Mittel möglich ist, verdanken wir nicht zuletzt den Menschen, die hier arbeiten. Neu im Team ist Alexandra Bröckl, die wir an dieser Stelle ganz herzlich begrüßen. Die studierte Europäische Ethnologin verstärkt seit Februar die Kulturvermittlung. Die zahlreichen Volontärinnen und Volontäre leisten zusätzliche und unschätzbare Dienste und wir danken ihnen ganz besonders.

Wir verstehen uns als lernende Institution und probieren immer wieder Neues aus. So wird es von Mai bis Ende September jeden Donnerstag verlängerte Öffnungszeiten bis 20.00 Uhr geben.

Kommen Sie zahlreich, auch nach der Arbeit!

Matthias Beitzl

Aufruf

Private Fotografie in Österreich zwischen 1930 und 1950 Zeigen Sie uns Ihre Alben und Fotografien!

Weihnachten. Schifahren und abends Hüttenfest. Wie schnell die Kinder gewachsen sind! Baden im See und im Meer. Die große Hochzeit. Und der Spaziergang am Wochenende mit Picknick in der Wiese. Wer durch die Familienalben der Jahre zwischen 1930 und 1950 blättert, findet darin eine Welt, die von den politischen Brüchen, Konflikten und Katastrophen dieser zwei Dekaden kaum berührt zu sein scheint.

Doch fraglos hatten diese Ereignisse Konsequenzen noch bis in den privatesten Bereich hinein. Was also zeigen uns diese Bilder?

Dieser Frage geht das Projekt *Biografie und Geschichte. Private Fotografie in*

Österreich zwischen 1930 und 1950 nach. Im Herbst dieses Jahres werden erste Ergebnisse im Volkskundemuseum Wien präsentiert.

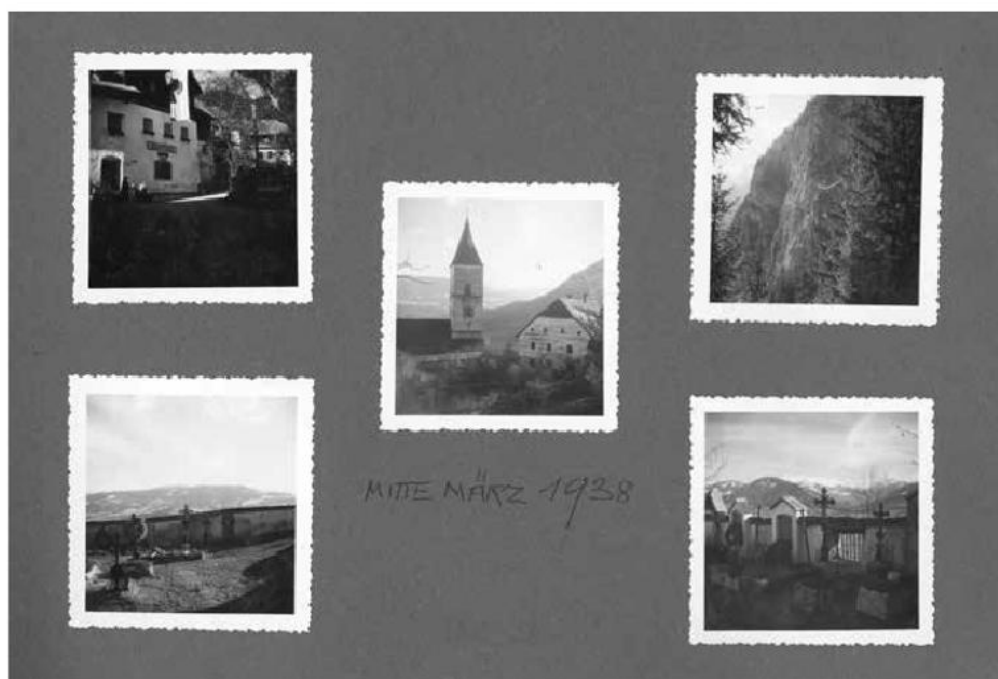
Die Fotosammlung des Museums sucht Alben und Konvolute von Einzelbildern aus dem Zeitraum 1930 bis 1950. Wir freuen uns, wenn wir (Friedrich Tietjen/ Fotohistoriker, Herbert Justnik/Leiter der Fotosammlung) uns mit Ihnen Ihre Bilder und Alben ansehen können. Wir möchten uns mit Ihnen darüber austauschen, welche Rolle diese Bilder für Sie gespielt haben: Wie wurden sie gezeigt? Wie wurden sie zu Alben zusammengestellt und von wem? Wie wurde darüber gesprochen? Und wie benutzen Sie die Alben heute?

Herbert Justnik und Friedrich Tietjen

Projektleiter

Kontakt:

fotosammlung@volkskundemuseum.at
oder +43 677 625 354 00



Seite aus einem Familienalbum, Österreich, März 1938 © Privat

Projektbericht Kultur-Transfair VIII

Start: Jänner 2018

Kultur-Transfair ist seit dem Jahr 2009 ein Projekt von Hunger auf Kunst und Kultur, das individuelle Kulturangebote für sozial benachteiligte Menschen generell und speziell für Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Armutsbetroffene, nach Österreich geflüchtete Menschen u.a. entwickelt und realisiert.

In der Regel erarbeiten je eine Kulturinstitution und eine soziale Einrichtung gemeinsam ein Projekt, das innerhalb eines Jahres umgesetzt wird. Im November 2017 fanden bei einem Vernetzungstreffen erstmals das Volkskundemuseum Wien und gleich vier Sozialeinrichtungen zusammen: die Jobfabrik, eine Produktionsschule im Verbund der Volkshilfe Wien, die Caritas Flüchtlingshilfe St. Gabriel, der Verein Login, ein Verein zur sozialen Integration und Gesundheitsförderung, sowie der Verein Neustart. Am 20. Januar 2018 fand in den Räumen des Volkskundemuseums eine Erstpräsentation der gemeinsam entwickelten Projekte statt. Das Museum ist Partner im Kulturvermittlungsprojekt Pantha Rhei mit der Jobfabrik und der Caritas sowie im Projekt *1000 und eine Heimat(en)* mit dem Verein Login und dem Weltmuseum. Der Verein Neustart plant eine längerfristige Kooperation mit dem Volkskundemuseum. Im Projekt Pantha Rhei bilden Alltagsgegenstände, die eine zentrale Bedeutung für die teilnehmenden Jugendlichen zwischen 15 und 20 Jahren haben, den Ausgangspunkt für Recherchen und künstlerische Ausdrucksformen, im Austausch untereinander und mit dem Museum. Eines der Ziele ist,

in mehreren Workshops bis Ende Juni 2018 ein gemeinsames Produkt zu diesem Thema zu entwerfen, zum Beispiel einen Handyfilm.

Bei *1000 und eine Heimat(en)* werden einzelne Sammlungsobjekte aus dem Weltmuseum Wien und dem Volkskundemuseum Wien von den TeilnehmerInnen gegenübergestellt und bilden die Ausgangslage für Diskussionen und eine Annäherung an den Begriff „Heimat(en)“.

Katharina Richter-Kovarik

Kulturvermittlerin

Projektbericht culture connected 2017/2018 **reco(r)ding Heimat: die Aushandlung eines Begriffes zwischen Gesellschaft, Politik und medialer Inszenierung**

Laufzeit: März bis Mai 2018

In gemeinsamer Zusammenarbeit mit der Bundes-Bildungsanstalt für Elementarpädagogik Wien 8 wird im Rahmen des Freifaches „Globales Lernen“ ein Radiobeitrag mit gecko Art gestaltet.

Der Themenschwerpunkt „Mit kultureller Bildung Demokratie und Gesellschaft gestalten!“ spiegelt sich in unserer Sonderausstellung *heimat : machen. Das Volkskundemuseum in Wien zwischen Alltag und Politik* wider. Denn die Ausstellung beschäftigt sich mit den Museumsbeständen von 1917 bis heute und nimmt die 100-jährige Nutzung des Hauses als Museum zum Anlass, um über die eigene Geschichte, über Positionierungen und Handlungen im

Namen von „Volkstum“ und „Heimat“ zu reflektieren.

Durch die Ausstellung *heimat : machen* wird den SchülerInnen anhand des Volkskundemuseums der Zusammenhang zwischen kulturellen Institutionen und Stadt deutlich. Dadurch kann in Anbindung an die Ausstellung erläutert werden, wie das Museum als Bildungsinstitution die Gesellschaft durch unterschiedliche Aktivitäten des Hauses in der Zeit vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg beeinflusst und bedingt hat. Den aktuellen Bezug zur Gesellschaft in der Gegenwart erhalten sie durch den Schulbuchworkshop von Simon Inou, der auf Diskriminierung und Rassismus aufmerksam macht.

Ziel ist es, dass die SchülerInnen eigenständig ein Drehbuch für einen Radiobeitrag zum Thema „Heimat“ erstellen. Es erfolgt eine Auseinandersetzung mit der Konstruktion des Heimatbegriffes, welche als Ausgangspunkt für die weitere Diskussion und für den zu gestaltenden Radiobeitrag dient. Dabei ist es besonders wichtig, dass die SchülerInnen lernen, ihre eigene Meinung zu äußern und ermutigt werden, selbstständig zu argumentieren. Als Teil einer demokratischen Gesellschaft werden die SchülerInnen, die in Zukunft pädagogische Berufe ausüben werden, geschult, ihr Mitspracherecht in Zukunft zu nutzen, zu reflektieren und Begriffe kritisch zu hinterfragen.

Katrin Prankl

Kulturvermittlerin

Projektbericht **Kaiser Gerstel, Kapauner Würstel und Schnee Baalen. Citizen Scientists transkribieren historische Kochrezepte**

73. Die Coccolada Suppen.

Nihm ein Löffelvoll Mehl in eine Rein¹, röst es schön braun, hernach schied ein Maß² Milch darein, Zucker, und Zimmet, und 2. Zettel geriebenen Coccolada, laß ihn gut sieden, und wann du es anrichtest, so gieß es mit 4. Eyer Dötter ab, und richte es auf bathe³ Semel an, so ist es recht.

Dieses Rezept stammt aus einem handgeschriebenen Kochbuch aus dem 18. Jahrhundert. Seit Oktober 2017 unterstützen 15 freiwillig tätige Citizen Scientists das Museumsteam bei seinem Vorhaben, die rund 350 Rezepte aus diesem historischen Kochbuch lesbar zu machen.

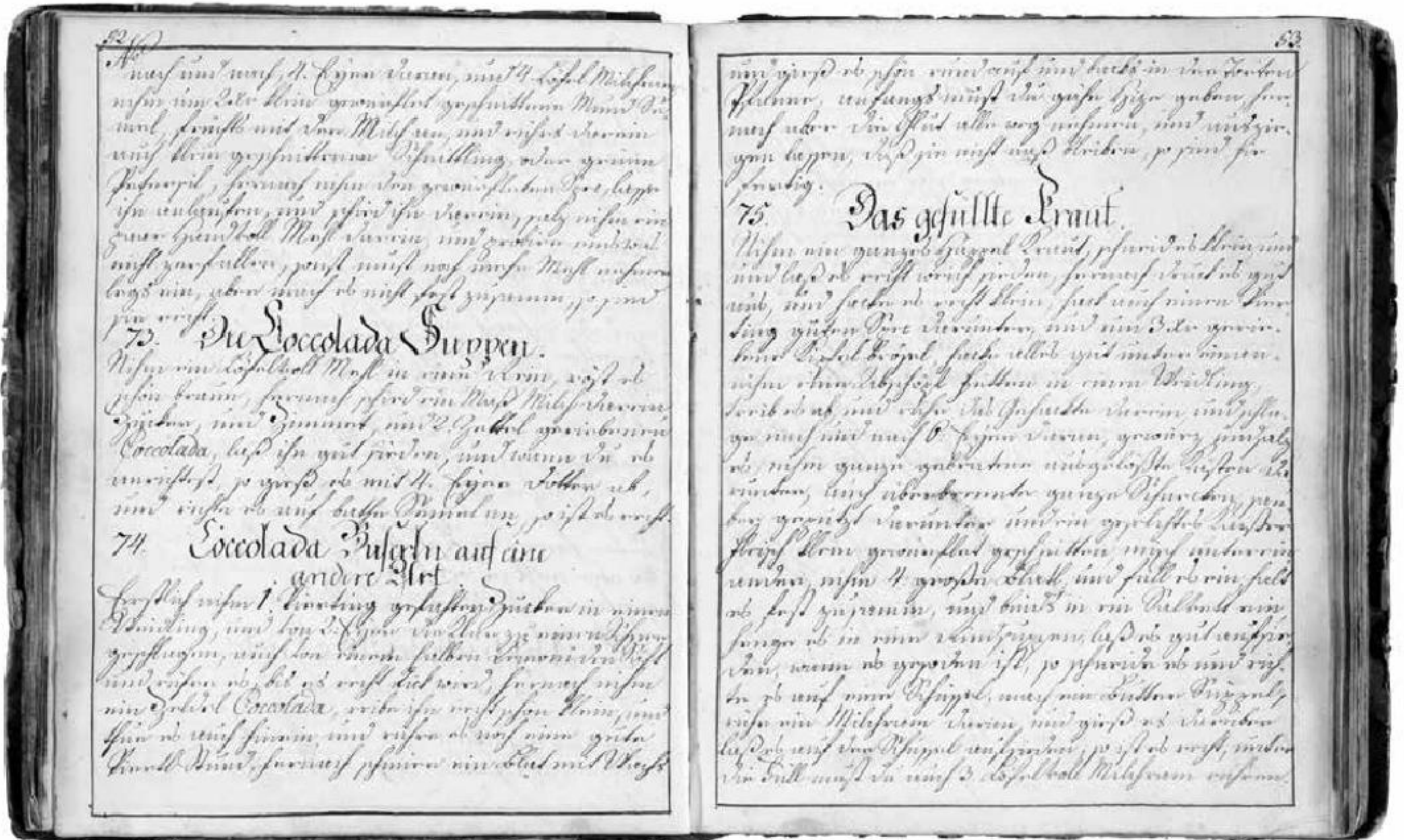
Nach einer Einführung in die Paläografie sowie das Lesen und Transkribieren spätbarocker Handschriften wurden alle Rezepte von den Projektteilnehmerinnen buchstabengetreu in die heutige Druckschrift transkribiert. Zusätzlich erfolgte die wissenschaftliche Recherche zur Rezeptsprache, Viktualien und Maßeinheiten, die als Erklärungen zu den Transkriptionen in den Fußnoten und in einem Glossar angegeben werden.

Projektbegleitend hielt die Food-Journalistin Claudia Nemeč, Autorin des Buches

1 Lange Bratpfanne mit hohem Rand

2 1 Maß = 4 Seidel = 1,41 Liter

3 Leicht geröstet und in Scheiben geschnitten



Auszug aus dem barocken Kochbuch, ÖMV/86.240
 Foto: Birgit & Peter Kainz, faksimile digital © Volkskundemuseum Wien

Almas Küche. Originalrezepte aus dem Kochbuch der Alma Mahler-Werfel einen Vortrag. Der Genealoge und Kartograf Leopold Strenn gab eine Einschulung in die Genealogie, die als Werkzeug bei den Forschungen zu den im Rezeptbuch erwähnten historischen Namen dient.

Im April wird das erste Testkochen ausgewählter Rezepte mit den Teilnehmerinnen und der Köchin und Kulturwissenschaftlerin Felizitas Gattermann in der Schauküche des Volkskundemuseums stattfinden.

Das anhaltende Medieninteresse an diesem Kochbuchprojekt führte bereits zu Beiträgen im Hörfunk und in Online Magazinen. Die Transkriptionen und Digitalisate der rund 350 Rezepte sowie die Metadaten zum barocken Kochbuch

mit der Inventarnummer ÖMV/86.240 werden im Juni 2018 in den Online-Sammlungen auf der Webseite des Volkskundemuseums veröffentlicht.

Sabine Paukner
 Wissenschaftliche Leiterin

Gefördert durch:



Testimony – Truth or Politics Formen der Erinnerung an die Jugoslawien-Kriege

13.4. bis 30.9.2018

Ausstellungseröffnung

Do, 12.4.2018, 19.00 Uhr

Podiumsgespräch

Mi, 11.4.2018, 18.30 Uhr

Vor 25 Jahren war der Krieg sehr nah. Südlich der Steiermark und Kärntens wurde gekämpft. Von außen war kaum zu durchschauen, wer da gegen wen kämpfte und warum Jugoslawien in eine Reihe kleinerer Länder zerfiel, in denen nationalistische Rhetoriken den Krieg mit politischen Mitteln fortsetzen.

Um den Konflikt wenigstens im Nachhinein verständlich zu machen, haben sich im Westen und auch in Österreich Erzählungen etabliert, in denen ethnische und religiöse Differenzen als Erklärungen herangezogen werden. Ist dieser Krieg beendet? Er soll Geschichte geworden sein, so scheint es; die Kriege der Gegenwart zu verstehen ist kompliziert genug.

Doch möglicherweise ist auch der Krieg in Jugoslawien deutlich komplizierter als die Geschichtsbücher glauben machen wollen, und möglicherweise ist er längst nicht vorbei, obwohl die Waffen schweigen. In Jugoslawien und auch in Österreich leben hunderttausende Menschen, die in diesen Kriegen gekämpft haben, die vor ihnen geflohen sind, die Angehörige, Hab und Gut verloren haben.

Für viele ist der Krieg Teil des Alltags geblieben. Sie verloren ihre Heimat, denn das Land, in dem sie aufwuchsen und das sie liebten, existiert nicht mehr. Durch

die Zerstörung der Jugoslawischen Gesellschaft verschwanden soziale Institutionen und mit ihnen gesellschaftliche Bezugsrahmen und die Sicherheit persönlicher Netzwerke.

Wie reagieren die Menschen darauf? Wie lässt sich mit solchen Kriegen und den unvermeidlich traumatischen Erfahrungen der Beteiligten so umgehen, dass die Konflikte nicht auf die nächsten Generationen übertragen werden und andere – gewaltfreie – Möglichkeiten der Konfliktlösung möglich werden?

In Zusammenarbeit mit Organisationen von KriegsteilnehmerInnen (Kriegsveteranen, Flüchtlingen, Binnenvertriebenen, Familien gefallener SoldatInnen und ziviler Opfer) behandeln das *Center for Cultural Decontamination* und *The Ignorant Schoolmaster and his Committees* aus Belgrad sowie *Boem** aus Wien diese Fragen.

Im Zuge dieser Auseinandersetzungen wurden unzählige Round-Table-Gespräche und Interviews geführt, aus denen ein Archiv entstanden ist. Die dabei zu Wort kommenden Menschen erzählen eine soziale Geschichte von persönlichen und kollektiven Erfahrungen. Was sie hervorbringen, sind keine Dokumente, sondern Zeugnisse. Die Kriege in Jugoslawien erscheinen in einem anderen Licht als dem medialen. Sichtbar wird ein sehr konkreter Krieg mit ebenso konkreten Ursachen und Folgen.

Die Ausstellung zum Projekt *Testimony – Truth or Politics* vereinigt künstlerische Positionen, die sich mit diesen Interviews und den sie verhandelnden Fragen auseinandergesetzt haben.

Projektförderung:



Co-funded by the
Europe for Citizens Programme
of the European Union



Jelena Markovic Belgrade, Serbia – I called home, 2017, mixed-media installation. Foto © Nikola Radić Lucati



Ein Haus geht in Pension.

„Am Anfang war ich sehr verliebt ...“ 40 Jahre Wiener Frauenhäuser

27.4. bis 30.9.2018

Ausstellungseröffnung

Do, 26.4.2018, 19.00 Uhr

Die Eröffnung wird durch eine Gebärdensprachedolmetscherin unterstützt

Am 27. April 1978 wurde der Verein Soziale Hilfen für gefährdete Frauen und ihre Kinder gegründet. Im November 1978 eröffnete das erste Frauenhaus in Wien. Die vom Volkskundemuseum Wien gemeinsam mit dem Verein Wiener Frauenhäuser gestaltete Ausstellung nimmt das 40-jährige Jubiläum zum Anlass, erstmals in einer Gesamtschau auf die Geschichte und Entwicklung der Wiener Frauenhäuser zurückzublicken.

In Österreich galt bis Ende der 1960er Jahre das im Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuch von 1811 festgeschriebene Familienrecht, das den Ausbruch aus einer Gewaltbeziehung für Frauen massiv erschwerte. Häusliche Gewalt galt als Tabuthema.

Ausgehend von den politischen und gesellschaftlichen Umbrüchen der 1970er Jahre, die die Gründung des ersten Frauenhauses ermöglichten, zeigt die Ausstellung die Anfänge der Frauenhausarbeit und die Entwicklung der psychosozialen Arbeit mit gewaltbetroffenen Frauen und ihren Kindern in den letzten vier Jahrzehnten. Aktuell ist jede fünfte Frau in Österreich von Gewalt durch ihren Ehemann oder Partner betroffen.

Was haben Frauen damals und heute erlebt, die den Schritt ins Frauenhaus machen? In Interviews berichten Frauen von ihren Gewaltgeschichten und ihrem Alltag

im Frauenhaus. Zahlreiche persönliche Objekte der Klientinnen erzählen darüber hinaus Geschichten von Gewalt, Flucht und anhaltender Bedrohung, aber auch von Empowerment und dem Weg in ein selbstständiges und gewaltfreies Leben.

Gleichzeitig zeigt die Ausstellung die Frauenhäuser als Arbeitsplatz der Mitarbeiterinnen und thematisiert ihren Umgang mit den Belastungen und Bedrohungen, denen sie häufig ausgesetzt sind sowie mit Klischees und Vorurteilen, die noch immer über ihre Arbeit kursieren.

Welche Frauenbilder vermitteln und vermitteln uns außerdem Werbung, Popmusik oder Medien? Welche Rolle spielen diese Bilder für die bewusste oder unbewusste Akzeptanz von Rollenbildern und ungleichen Machtverhältnissen?

Warum bleiben Frauen in Gewaltbeziehungen oder kehren trotz eines Aufenthaltes im Frauenhaus zum Gewalttäter zurück? Die Ausstellung thematisiert diese Fragen, spielt sie gleichzeitig an die BesucherInnen zurück und fragt: Was hält man selbst für die Liebe aus?

Projektförderung:

Frauen^{MA57}
StadtWien

Folge und nutze

#mutzugehen #wennliebewehtut



In der Passage Liebesgaben Ein Gefühl materialisiert sich

27.4. bis 30.9.2018

In den Sammlungen des Volkskundemuseum Wien finden sich etliche Objekte, die mit der Liebe zu tun haben.

Schon seit ihren Anfängen vor rund 130 Jahren sammeln Volkskundemuseen gerne Dinge, die den Fachausdruck Minne- oder Liebesgaben erhalten haben, weil sie in Zusammenhang mit Liebe, Hochzeit und Ehe stehen. Aufgrund ihrer Kunstfertigkeit und ihrer hübschen Verzierungen entsprachen sie den ästhetischen Erwartungen und passten zum idyllischen Bild vom glücklichen, natürlichen Landvolk, das in der älteren Volkskunde vorherrschte. Tatsächlich sind die ausgestellten Zierlöffel, Rahmzwecke, Krösenbüchsen, Spinnrockenaufsätze etc. nicht nur kulturell bestimmter Ausdruck eines Gefühls.

Ihre Übergabe beziehungsweise Annahme war ein verbindliches Zeichen, das ein Heiratsversprechen darstellte. Die Anbahnung der Ehe war in ländlichen Gebieten der vorindustriellen Zeit stark von ökonomischen und sozialen Gegebenheiten abhängig; etliche Bevölkerungsgruppen waren überhaupt von der Ehe – und damit hypothetisch von Liebe und auch Sexualität – ausgeschlossen. War eine Ehe theoretisch möglich, gab es für die erste Annäherung und für die Reaktion der Gegenseite regional unterschiedliche, aber eindeutige Codes, die im Falle einer Ablehnung das weitere Zusammenleben im Dorf ohne Gesichtsverlust ermöglichten. Dazu gehörte der Austausch von Liebesgaben, der schließlich in die Ehe führte, die im Großen und Ganzen nur durch den Tod beendet werden konnte.

Die Ausstellung wird in der öffentlichen Passage des Volkskundemuseums gezeigt und ist daher kostenlos zu besichtigen.



Brosche, ÖMV/40550, Emailmalerei auf Glas, 19. Jh.
Foto: Christa Knott © Volkskundemuseum Wien

Testimony – Truth or Politics Formen der Erinnerung an die Jugoslawien-Kriege

Informationsveranstaltung für PädagogInnen

Mi, 18.4.2018, 18.00 Uhr

—
Anmeldung erforderlich
Eintritt frei

„Wahre“ Geschichte(n)? Workshop und Diskussion ab 14 Jahren

Geschichtsproduktion ist kein selbstverständlicher Prozess, sondern unterschiedlichste AkteurInnen ringen um die „wahre, richtige“ Erzählung der vergangenen Ereignisse. Anhand praktischer Übungen probieren die Jugendlichen aus, welche Schwierigkeiten auftauchen, wenn mehrere AkteurInnen um die eine „wahre“ Erzählung kämpfen – auch mit der Perspektive, dass diese Prozesse direkte gesellschaftliche Auswirkungen auf die Gegenwart haben.

Wer sind denn die ProtagonistInnen dieser Aushandlungen, wie erlangt eine bestimmte Narration die Deutungshoheit – und was passiert mit den anderen Erzählungen?

—
Dauer: 90 Min
Kosten: € 4,50 pro Person

„Am Anfang war ich sehr verliebt ...“ 40 Jahre Wiener Frauenhäuser

Informationsveranstaltung für PädagogInnen

Do, 3.5.2018, 18.00 Uhr

—
Anmeldung erforderlich
Eintritt frei

Kuratorinnenführungen

Do, 17.5.2018, 18.00 Uhr

Do, 7.6.2018, 18.00 Uhr

—
Kosten: Eintritt + € 4,- Führungstarif

Empowerment Ausstellungsgespräch mit einer Frauenhaus-Expertin ab 16 Jahren

Bei einem gemeinsamen Ausstellungsrundgang erfahren die Jugendlichen, wie von Gewalt betroffene Frauen und ihre Kinder durch die professionelle Betreuung im Frauenhaus gestärkt und ermutigt werden, um ein neues und gewaltfreies Leben aufzubauen. In einem anschließenden Gespräch diskutieren die Jugendlichen mit einer Expertin aus dem Verein Wiener Frauenhäuser ihre Fragen.

—
Dauer: 2,5 Stunden (inkl. Pausen)
Kostenlos an folgenden Terminen buchbar:
Di, 15.5.2018, 11.00 Uhr
Di, 19.6.2018, 8.00 Uhr
Di, 26.6.2018, 8.00 Uhr
Mi, 27.6.2018, 10.00 Uhr
Di, 18.9.2018, 11.00 Uhr

Schluss mit Gewalt, zurück ins Leben!
Ausstellungsgespräch und Workshop
 ab 16 Jahren

In der Ausstellung thematisieren wir verschiedene Formen häuslicher Gewalt und sprechen anhand von Songtexten, Kino-/TV-Spots und weiterer Medien über Rollenbilder und Frauenklischees. Ziel ist es, persönliche Sichtweisen zu reflektieren und das eigene Handeln zu hinterfragen.

—
 Dauer: 90 Min
 Kosten: € 4,50 pro Person

Selbstbilder – Rollenbilder
Interaktiver Ausstellungsrundgang
für DaF-/DaZ-Gruppen
 ab 16 Jahren

Wir nähern uns der Ausstellung nicht nur mit Worten, sondern lassen auch unseren Körper sprechen. Wir experimentieren mit Sprache, Mimik und Gestik. Dadurch bekommen wir einen neuen Zugang zu Sprache und Themen wie Körper, Geschlechter, Klischees und Rollenverhältnissen. Dieser interaktive Ausstellungsbesuch wird individuell an das jeweilige Sprach-Niveau der TeilnehmerInnen angepasst.

—
 Vermittlungskonzept: KOMM! Plattform für Kunst, Kommunikation und Kultur mit Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache
 Dauer: 60 Min
 Kosten: € 4,- pro Person

Angebote im Rahmen der
8. Wiener Integrationswoche

„Mama lernt Deutsch“-Mitmachküche.
Rezepte aus aller Welt.

Do, 26.4.2018, 10.00 bis 12.30 Uhr

Einfache Gerichte aus unterschiedlichen Kontinenten gemeinsam zubereiten und verkosten macht Spaß. Interessierte lernen unterschiedliche Zutaten und Arbeitsschritte kennen.

—
 Teilnahme kostenlos
 Anmeldung erforderlich

Führung durch die Ausstellung
„Am Anfang war ich sehr verliebt ...“
40 Jahre Wiener Frauenhäuser
 Fr, 27.4.2018, 11.00 Uhr

In einfacher Sprache, auch für DaZ-Gruppen geeignet

—
 Teilnahme kostenlos
 Anmeldung erforderlich

8. Wiener Integrationswoche,
17.4. bis 29.4.2018:
www.integrationswoche.at/programm

kinderaktiv-Tage
Butterstampfen

von 4 bis 8 Jahren
 So, 22.4.2018, 15.30 Uhr

—
 Butterstoßfässer und -rührkübel aus Holz, Glas und Plastik. Probiert sie aus beim



Foto: kollektiv fischka/kramar © Volkskundemuseum Wien

Buttermachen und erfährt Spannendes über Arbeit und Spiel auf Bauernhöfen in früheren Zeiten. Ein Brot mit selbst gemachter Butter und ein Becher Milch dazu schmecken besonders gut als Nachmittagsjause.

Kosten: € 8.- pro Kind
 € 5.- pro Kind mit kinderaktivcard
 Anmeldung erforderlich
 Eine Veranstaltung im Rahmen des
 wienXtra-kinderaktiv-Programms

Blumige Köstlichkeiten

von 7 bis 11 Jahren
 Sa, 5.5.2018, 15.00 Uhr

Mit der Wildkräuterspezialistin Margot Fischer begeben wir uns auf die Suche nach Blumen, Blüten und Kräutern im Museums-

und Gartenbereich. Aus den Rosenblüten bereiten wir einen leckeren Aufstrich zu und erhalten Tipps und Tricks für farbenfrohe, blumige Speisen. Die Verkostung findet bei Schönwetter draußen auf der Wiese statt.

Kosten: € 8.- pro Kind
 € 5.- pro Kind mit kinderaktivcard
 Anmeldung erforderlich
 Eine Veranstaltung im Rahmen des
 wienXtra-kinderaktiv-Programms

Europäischer Nachbarschaftstag

Fr, 25.5.2018, 14.00 bis 18.00 Uhr

Unter dem Motto „Lasst die Nachbarschaft erblühen!“ beteiligt sich das Volkskundemuseum Wien am Europäischen Nachbar-

schaftstag in der Josefstadt gemeinsam mit anderen Institutionen mit einem eigenen Stand in der Zeltgasse zwischen Strozzigasse und Piaristengasse. Das Vermittlungsteam bietet Kräutersäfte zur Verkostung an, mit Kräutern aus dem Museumsgarten, und stellt mit den BesucherInnen Blumenstrohhalme und Heupuppen her.

Öffentliche Führungen

jeden Sonntag, 15.00 Uhr

- 1.4. Ostersonntag
(Museum geschlossen)
- 8.4. Kunsthistorische Hausführung
- 15.4. Ständige Schau und Testimony
- 22.4. Kunsthistorische Hausführung
und Testimony
- 29.4. 40 Jahre Wiener Frauenhäuser
und Testimony
- 6.5. 40 Jahre Wiener Frauenhäuser
und Testimony
- 13.5. 40 Jahre Wiener Frauenhäuser
und Testimony
- 20.5. 40 Jahre Wiener Frauenhäuser
und Testimony
- 27.5. 40 Jahre Wiener Frauenhäuser
und Testimony
- 3.6. 40 Jahre Wiener Frauenhäuser
und Testimony
- 10.6. 40 Jahre Wiener Frauenhäuser
und Testimony
- 17.6. 40 Jahre Wiener Frauenhäuser
und Testimony
- 24.6. 40 Jahre Wiener Frauenhäuser
und Testimony

Änderungen vorbehalten

Dauer: 60 Min.

Kosten: Eintritt + € 4,- Führungstarif

Information und Anmeldung

kulturvermittlung@volkskundemuseum.at

Tel. +43 1 406 89 05.26

Vermittlungsprogramme werden von Di bis So, 9.00 bis 17.00 Uhr angeboten.

Der Besuch von Ausstellungsführungen und die Teilnahme an Vermittlungsprogrammen sind nach Voranmeldung für gehörlose TeilnehmerInnen barrierefrei. In Kooperation mit dem Verein *Baff. Barrierefreiheit fördern*. Kommunikationsassistenten für gehörlose Personen.

BAFF
Barrierefreiheit fördern!

Konferenz „New Perspectives on Imagology“

Di, 3.4. bis Do, 5.4.2018

Di, 3.4.2018, 10.00 bis 17.00 Uhr,
Abendvortrag von 18:00 bis 19:30 Uhr
Mi, 4.4.2018, 10.00 bis 17.00 Uhr,
Öffentliche Lesung aus Doron Rabinovicis
Roman *Die Außerirdischen* um 18.30 Uhr
Do, 5.4.2018 10.00 bis 20.00 Uhr

Die Imagologie gilt als eines der zentralen Arbeitsfelder der Vergleichenden Literaturwissenschaft, das auf eine lange Tradition der wissenschaftlichen Beschäftigung mit literarisch vermittelten Bildern vom „Anderen“/„Fremden“ verweisen kann. Die von jungen Wiener Forscherinnen in Kooperation mit dem Volkskundemuseum organisierte Konferenz lädt dazu ein, Schlüsselkonzepte der Imagologie zu überprüfen und diese mit neuen Perspektiven und Fragestellungen zu verbinden. Sie verfolgt zudem das Ziel, ein breites Publikum zur kritischen Auseinandersetzung mit der Rolle von nationalen Selbst- und Fremdbildern zu motivieren.

Kulinarik

KE:S _ MO:ST _ FE:ST

Di, 10.4.2018, 18.00 Uhr

Ort: Innenhof

Käse machen und Käse reifen lassen ist ein sehr lebendiger Prozess. In der Milch ist alles angelegt, sie kann sich in Holzgefäßen, den Gepsen, entwickeln, je nach Wetter



ANTON MACHT KE:S © Patrick Tafner

etwas unterschiedlich. Beim Käsemachen spielen verschiedene Temperaturen für die Entfaltung des in der Milch entwickelten Lebens eine große Rolle und das, was sich entwickelt hat, lebt im Käse weiter und verändert den Käse im Reifeprozess. Je differenzierter diese Leben, desto größer die geschmackliche Vielfalt und der Nuanenreichtum. Der Senn ist mitten in diesem Gefüge aus Kühen, Gras, Wetter und Milch, er lässt die Prozesse aufmerksam geschehen und greift ausgleichend ein. Und hofft, dass etwas Gutes dabei herauskommt.

Das KE:S _ MO:ST _ FE:ST bietet Ihnen die Möglichkeit, zu probieren, ob es aufgegangen ist, und zwar in allen Stufen der Reifung – in Begleitung von Obstmost, einem ebenso lebendigen und vielseitigen Getränk.

Es laden ANTON MACHT KE:S und die GesSOKS



Vladimir Miladinovic, Serbia – Undiscernible, 2017,
wallpainting. Foto © Nikola Radić Lucati

Podiumsgespräch zur Ausstellung **Setting Testimony up**

Mi, 11.4.2018, 18.30 Uhr

Das ursprüngliche Setting der Zeugenschaft ist entweder der Gerichtsort, wo die Zeugn als eine dritte unbeteiligte Partei Zeugnis über das in Streit stehende Geschehen ablegt. Oder es ist der religiöse Kontext, wo die Zeugn ein Wunder bezeugt. Mit dem Anwachsen der Sozialwissenschaften bezeichnet der Begriff auch Wege, Informationen von breiteren Bevölkerungsgruppen zu erlangen. Die wissenschaftliche Methode der oral history ist schließlich eine Möglichkeit, diese Diskurse zu analysieren. Das Projekt *Testimony – Truth or Politics* arbeitet mit Zeugenschaft als eine Weise, die Rahmenbedingungen des Denkens über die Jugoslawien-Kriege zu verändern – es stellt "die falschen Fragen". Das Podiumsgespräch wird ein kritisches Brainstorming

sein, wie das Setting die Zeugenschaft affiziert und umgekehrt.

Eintritt frei

5. Literatursalon im Palais **Wien zwischen 1900 und 2018**

Fr, 13.4.2018, 19.00 Uhr

Anton Wildgans, ein Kind der Stadt, Maturant des Piaristengymnasiums, wird durch Alexander Strobele (derzeit im Theater in der Josefstadt) gelesen. Elisabeth Joe Harriet spielt in ihrem Historientheater Lina Loos, die Heldenreizerin. Radek Knapp liest aus seinem Roman „Der Mann, der Luft zum Frühstück aß“.

Musikalisch begleitet wird der Abend durch drei Frauen, dem Trio Verve. Kreativ, leidenschaftlich, mit Leichtigkeit und

Anmut hören wir eine Gitarre, zwei Violinen, ein Saxophon, Percussion, drei Stimmen in Französisch und Deutsch.

Eine Weinverkostung rundet den literarisch-musikalischen Abend ab.

Eintritt: freie Spende

Reservierung unter literatursalon-im-palais@gmx.net

Kontakt: Marlen Kühnel, + 43 676 629 84 93

Lange Nacht der Forschung 2018 Geschichten vom Land – Bildforschung für Erwachsene und Kinder

Fr, 13.4.2018, 20.00 Uhr

Mit welchen Bildern „schreiben“ wir unsere Geschichte vom Land? Welche Vorstellungen finden sich in den Bildern wieder?

Bei Kurzführungen für Erwachsene und Kinderworkshops erkunden wir „Geschichten vom Land“ im Museum und geben Einblick in das Forschungsprojekt „Stadt-Land-Kind. Eine intergenerative Ethnographie zu Sehnsuchtsbildern vom Land“ der Akademie der bildenden Künste Wien und des Volkskundemuseum Wien.

Zeitgleich richtet das Forschungsprojekt eine Außenstelle in der Volksschule Rastenfeld (NÖ) ein und veranstaltet dort gemeinsam mit der VS als Kooperationspartner eine „Lange Nacht der Bilder“. In Bildgesprächen analysieren SchülerInnen, Eltern und Großeltern im Dialog mit WissenschaftlerInnen historische und gegenwärtige Bilder vom Land.

Eintritt frei

Literaturabend mit Brigitta Höpler und Andrea Vaz-König „Es handelt sich um ein Geheimnis häuslicher Magie“

Mo, 16.4.2018, 18:00 bis 21:00 Uhr

Ort: bluem im museum

Ode an die Zwiebel – das sinnliche Erleben von Früchten und Gemüse.

Inspiration für diesen Abend ist Pablo Nerudas „Ode an die Zwiebel“. Wir lassen Früchte und Gemüse auf dem Papier hochleben und probieren unterschiedliche lyrische Textsorten aus.

Kosten: € 40,-

Anmeldung und Information unter

brigitta.hoepler@gmx.at oder contact@delibluem.com



© bluem im museum

Dinner im Palais
**Backstageführung
 und Kulinarik**

Do, 19.4.2018, 18.00 Uhr

Do, 17.5.2018, 18.00 Uhr

Do, 21.6.2018, 18.00 Uhr

Plätze, die sich hinter den Ausstellungs-
 räumen verstecken, bleiben den Besu-
 cherInnen des Volkskundemuseums meist
 verborgen. Doch wenn das Museum zum
 „Dinner im Palais“ seine Türen öffnet,
 bekommen Interessierte die Möglichkeit,
 einen Blick hinter die Kulissen zu werfen.

Mit einem Aperitif zur Begrüßung
 beginnt die kunst- und architekturhistori-
 sche Führung durch das Innere des kleinen
 barocken Schlosses.

Nach einem Einblick in die aktuelle
 Sonderausstellungen finden sich die Teil-
 nehmerInnen auf „der anderen Seite“
 des Museums wieder. Hoch hinaus und ganz
 hinunter führt der einstündige Rundgang
 vom Dachboden bis zum ehemaligen
 Weinkeller des Schlosses. Über verschlun-
 gene Wege geht es über die Wendeltreppe,
 vorbei am Kopierer, zur Bibliothek und
 in den Blauen Salon.

Im Anschluss lassen die Gäste bei
 einem mehrgängigen Menü im Museums-
 café bluem den Abend ausklingen. Geboten
 werden vegane Köstlichkeiten in höchster
 Bio-Qualität, saisonal zubereitet und
 regionalen Ursprungs.

Kosten: € 29,90 pro Person, exkl. Getränke
 Reservierung erforderlich:
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
 Tel.: +43 1 406 89 05.26

Performance
**Die andere Hälfte des
 Himmels. Harham im Pinzgau.
 Eine Heimat**

von Barbara Gassner, mit musikalischer
 Untermalung von KMET

Sa, 21.4. und So, 22.4.2018, 20.00 Uhr

Die aus dem Pinzgau stammende Künstlerin
 gestaltet auf der Grundlage von Aufzeich-
 nungen ihres Großvaters aus Harham und
 den daraus entstandenen Bezügen zum
 eigenen Aufwachsen in der Region einen
 sehr persönlichen „Heimatabend“, der
 sich zwischen Heimweh und Postadresse
 aufhält.

In Kooperation mit dem Volkskundemuseum Wien
 Kosten: € 18,-, erm. € 12,-
 Reservierung erforderlich:
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
 Tel.: +43 1 406 89 05.26

Performance/Uraufführung
**Inter-Dance-Project:
 „Extegrity“**

Sa, 28.4.2018, 20.00 Uhr

Für diese Zeitgenössische Tanzperformance
 bringt der junge Choreograph und Tänzer
 Elias Choi-Buttinger fünf herausragende
 indische Tänzer nach Österreich, um hier
 gemeinsam mit vier weiteren Künstlern aus
 China, Syrien, Deutschland und Österreich
 zusammenzuarbeiten.

Das Stück ist ein Crossover verschie-
 dener Tanzstile zwischen Europa und
 dem fernen Osten: Klassischer Indischer



„Extegrity“ © Pepe Zalba

Tanz, Zeitgenössischer Tanz, Breakdance, Waacking, Popping, Sufitanz und Chinesischer Volkstanz.

Diese äußerst unterschiedlichen Bewegungssprachen finden hier erstmals einen Rahmen, in dem sie sich gegenseitig inspirieren und weiterentwickeln können, ohne ihren ureigenen Charakter zu schmälern.

Thema sind die vielschichtigen Bedeutungen des Wortes „Integration“:

Wie können wir uns in einen vorgefertigten Rahmen integrieren, ohne dabei ein Stück von uns selbst abzuschneiden? Können wir diesen Rahmen in uns integrie-

ren und dadurch erweitern, oder gibt es Alternativen zu Integration? Was passiert, wenn wir uns als soziale Wesen weigern, uns in gewisse Kontexte zu integrieren und welcher Konflikt entsteht dabei in uns?

Eine außergewöhnliche Erfahrung für Auge und Ohr!

—
Dauer: 60 Min

Kosten: € 12,-, erm. für StudentInnen € 8,-

Reservierung unter extegrity.tickets@gmail.com

www.danceidp.com

Musikalische Lesung
Aus Max Maetz` *Bauernroman. Weilling, Land und Leute*

Di, 1.5.2018, 19.00 Uhr

Ort: Mostothek im Innenhof

Anfang der Siebziger Jahre brachte ein bis dato völlig unbekanntes Autorenphänomen die heimische wie deutschsprachige Literaturszene gehörig durcheinander: Nonchalant und gespickt mit allerlei Seitenhieben beschreibt der Newcomer Max Maetz das oberösterreichische Landleben aus der Perspektive des erfolgsorientierten Jungbauern. In aller Unmittelbarkeit – und in virtuos umwegloser Sprache, bar jeglicher Interpunktion und aller bildungsbürgerlicher Bürden.

Und er weiß damit zu reüssieren: Mit der Kurzgeschichte „Schlaf holder Knabe“ gewinnt er 1972 den Georg-Mackensen-Literaturpreis. In der Begründung heißt es, sein Text schildere unverstellt das Landleben und sei ein Stück echter naiver Literatur (die ja viel seltener vorkommt als die vielberedete naive Malerei). Praktisch zeitgleich erscheint bei der Frankfurter Buchmesse sein Gesamtwerk als zweibändige illustrierte Ausgabe.

Umso größer der Schock für den Literaturbetrieb, als kurz darauf offenbar wird, dass sich hinter dem gewitzten bauernschlaunen Textdichter niemand anderer verbirgt, als der Schriftsteller und Dramatiker Karl Wiesinger in poetischer Verkleidung: Ein ehemaliger Widerstandskämpfer, der für seine politischen Positionen und seinen kompromisslosen Umgang mit der faschistischen Vergangenheit in der heimatischen Kulturszene ebenso gefürchtet war, wie verrufen. Was in der Folge zwar

der weiteren Verbreitung von Max Maetz` Werken empfindlich schaden sollte, ihrer zwingenden Aktualität jedoch keinerlei Abbruch tut.

Im Laufe seiner Geschichten bringt es Max Maetz vom Knecht bis zum Großbauern. Als Autor bleibt er dabei stets dem unsentimental-erdverbundenen Duktus des unbekümmerten Landlebens treu – und stellt gerade damit alle gängigen Stereotypen in Frage. Denn die Stationen seines Werdegangs offenbaren einen anderen Blick auf die vermeintliche Idylle, in deren Gefüge der eigene persönliche Vorteil die einzige Maßregel zu sein scheint ...

Eine musikalische Lesung als eindrucksvolle Auseinandersetzung mit der Sehnsucht nach der Heimat, aufgetischt von der Mostothek im Hof des Volkskundemuseums, hinterfotzig in Szene gesetzt von Florin Mittermayr (vulgo Andessner) und in klingende Farben gegossen von Otto Lechner (Akkordeonist aus dem Dunkelsteinerwald) und Max Nagl (Saxophonist aus dem Salzkammergut).

Eine Veranstaltung von GeSOKS
 Eintritt frei
 Einlass ab 17.00 Uhr

Pop-Up Markt
Wiener WunderWeiber

Fr, 4.5.2018, 10.00 bis 19.00 Uhr

Anschließend Ausklang mit Musik, open end. Bei Schlechtwetter findet das Programm im 1. Stock statt.

Eintritt frei

Raritätenmarkt „Wunderkammer“

So, 6.5.2018, 10.00 bis 17.00 Uhr

Das Unerwartete finden, die Magie der Gegenstände spüren: Was ist ihre Geschichte, woher kommen sie, wer hat sie geschaffen? Aus Fundstücken werden vielleicht so bald schon liebgewordene Lieblingsstücke, die man nicht mehr missen möchte und die damit Teil der eigenen Geschichte werden.

Ein wenig den Alltag vergessen und das Besondere finden, überraschende Entdeckungen machen, ein Stück Erinnerung, dem man Heimat gibt, mit sich nehmen. Offen für Neues sein, mit Neugier durch die Welt gehen, nicht suchen, sondern finden, die Traditionen bewahren, das Kunstvolle schätzen und



© Wunderkammer

achten. Trouvaillen, rare Stücke, seltene Bücher, charmante Kleinigkeiten, die das Leben reicher und damit schöner machen: dafür soll die Wunderkammer mit ihren Ausstellern ein Ort sein und – wer weiß – vielleicht auch zu einem Ihrer Lieblingsorte werden.

Eintritt frei
www.wunderkammer.co.at

Gespräch „Viel erreicht, viel zu tun“ – Herausforderungen in der Gewaltschutzarbeit

Do, 17.5.2018, 19.00 Uhr

Statements von ExpertInnen mit anschließender Diskussion

Eintritt frei

Literaturabend mit Brigitta Höpler und Andrea Vaz-König

„Lebensmittel – was uns nährt“

Mo, 28.5.2018, 18.00 bis 21.00 Uhr

Ort: bluem im museum

Inspiration für diesen Abend sind Andrea Vaz-Königs Wortbilder. Wir gehen Worten auf den Grund und erleben sie ganz neu.

Kosten: € 40,-
Anmeldung und Information:
brigitta.hoepler@gmx.at oder contact@delibluem.com

Buchpräsentation
und performative Lesung
Lukasz Nieradzik (Hg.):
**„Kinship Trouble“ – Dimensionen
des Verwandtschaftsmachens
in Geschichte und Gegenwart**

Mi, 30.5.2018, 18.00 Uhr

Familie und Verwandtschaft sind zentrale Ordnungskategorien des Sozialen. Als gelebte Praxis, erstrebter Sehnsuchtsort und verhandeltes Beziehungsgeflecht spannen sie ein vielschichtiges Panorama gesellschaftlicher Positionierungen, kultureller Deutungen und Performanzen des Miteinander. Das aus einem Studienseminar am Institut für Europäische Ethnologie der Universität Wien hervorgegangene Buch „Kinship Trouble – Dimensionen des Verwandtschaftsmachens in Geschichte und Gegenwart“ spürt dieser lebenswelt-

lichen Relevanz von Familie und Verwandtschaft in unterschiedlichen sozialen Feldern nach. Die praxeologische Grundierung des Kinshipverständnisses setzen die beiden Schauspieler Arthur Sautner und Lena Taferner in einer performativen Lesung um. Sie geben Einblicke in die thematische Vielfalt und alltagspraktische Komplexität von Familie und Verwandtschaft.

Eintritt frei

Videopräsentation
und Gespräch
kültür gemma!

Mi, 30.5.2018, 18.00 Uhr

Mehr migrantische Positionen in Kunst und Kultur: Die Initiative kültür gemma! engagiert sich seit 2012 im kulturellen



Performance von Yusimi Moya, Tanzquartier 2016 © Ana Paula Franco

Feld in Wien, indem sie gezielt migrantische Positionen in Kunst und Kultur fördert.

Durch die Vergabe von Stipendien und von Fellowships an renommierten Kulturinstitutionen stärkt das Programm künstlerische Perspektiven, die von migrantischen Subjektivitäten und Realitäten ausgehen, ohne sich dabei zwingend direkt mit Migration auseinanderzusetzen. Nun hat kültür gemma! in einem kurzen Film die kulturpolitische Arbeit der letzten Jahre überdacht und lädt zum gemeinsamen Ansehen und Weiterdenken ein. Anschließend gemeinsames Essen und Musik.

Eintritt frei

Anmeldung unter office@kueltuergemma.at
www.kueltuergemma.at

Performance Brunch #10 **Musi REAL**

Sa, 2.6. und So, 3.6.2018,
11.00 bis 13.30 Uhr

In den gezeigten Stücken vom Programm *Musi REAL* werden gezielt Elemente aus Volksbräuchen, Traditionen und Musik aus ihrem Kontext genommen und in einem zeitgenössischen Performance- und künstlerischen Forschungsrahmen „beleuchtet“ und neu kombiniert. Durch eine entfremdete Platzierung und dem Kombinieren von traditionellen Elementen werden Kontraste geschaffen, die neuen Vorstellungsräumen Platz machen und direkte An-Griffs-Flächen für das Publikum darstellen. Zentrales Anliegen ist ein Hinterfragen und Einbinden von Traditionen und Bräuchen in unsere heutige Zeit, abseits der gängigen Traditionen- und Brauchtumspflege und damit ein

Anbieten von Konfrontationsflächen und Eröffnen von Diskussionsräumen.

Eingeladene KünstlerInnen:

Veronika Merklein, Eva Müller, Ekehardt Rainalter, Patric Redl, Nicole Krenn, Monika Rabofsky, Anne Glassner

Kosten: € 25,- / erm. € 20,-

Performance **Frauen im Kulturbetrieb**

Do, 7.6.2018, 19.00 Uhr

Eintritt frei

Performativer Museumsrundgang **Gaudiopolis – Stadt der Freude**

mit anschließender Diskussion für ein junges Publikum ab 12 Jahren

Mo, 11.6.2018, 19.30 Uhr
Mi, 13.6.2018, 10.00 Uhr
Do, 14.6.2018, 19.30 Uhr
Fr, 15.6.2018, 10.00 Uhr
Mo, 18.6.2018, 10.00 Uhr
Di, 19.6.2018, 10.00 Uhr
Mi, 20.6.2018, 19.30 Uhr
Do, 21.6.2018, 19.30 Uhr
Fr, 22.6.2018, 10.00 Uhr

Die wahre Geschichte einer von Kindern und Jugendlichen selbstverwalteten Republik.

Was, wenn Kinder und Jugendliche selbst bestimmen könnten, wie sie leben? Kann

das funktionieren? Welche Regeln würde es geben? Und warum ist Demokratie eigentlich so wichtig?

Wir begeben uns auf Forschungsreise nach: *Gaudiopolis*, der wahren Geschichte einer „gelebten Utopie“ in Budapest von 1945–1950, in der Kinder unterschiedlichster Herkunft ihre Ideen von Demokratie spielend lebten. Der lutherische Pastor Gábor Sztehlo versteckte während des zweiten Weltkriegs jüdische Kinder in christlichen Kinderheimen und rettete so mehr als 2000 Menschen, vor den Nationalsozialisten. Gemeinsam machten sie sich daran, Demokratie „neu“ zu lernen.

Wir wandern durch die Räume und den Garten des Volkskundemuseums, folgen

fünf Einzelschicksalen der „Sztehlo-Kinder“ und sind live an der Republikgründung beteiligt.

Konzept & Leitung: Tanja Witzmann

Musik: Imre Bozoki-Lichtenberger

Recherche & Übersetzung: Lídia Luca Pályi

Assistenz: Thomas Gyöngy

PerformerInnen: Ahmet Ağgün, Duygu

Arslan, Barča Baxant, Kira Fasbender, Sayyed

Javid Hakim, Christina Lindauer, Onur

Poyraz, Isabella-Nora Händler, Melike Yagiz

In Kooperation mit Auf Grund, Dschungel

Wien & DiverCITYLAB

Mit freundlicher Unterstützung der Kulturabteilung der Stadt Wien (MA 7),



dem Zukunftsfonds & Nationalfonds
der Republik Österreich.

Dauer: 90 Min

Kartenpreise siehe www.dschungelwien.at

Reservierung erforderlich unter Dschungel Wien:

Tel.: +43 1 522 07 20 20 oder

tickets@dschungelwien.at

Bei Regen bitte Regenschutz mitnehmen.

Sommertheater Kaspar Hauser

Fr, 22.6.2018, 19.00 Uhr (Premiere)

Sa, 23.6.2018, 19.00 Uhr

So, 24.6.2018, 17.00 Uhr

Mi, 27.6.2018, 19.00 Uhr

Fr, 29.6.2018, 19.00 Uhr

Sa, 30.6.2018, 19.00 Uhr

An lauschigen Sommerabenden verwandelt sich das Alt-Wiener Gartenpalais Schönborn auch heuer wieder in ein stimmungsvolles Freilufttheater. Nach den erfolgreichen Produktionen „Der kleine Prinz“ (2015, 2016) und „Reineke Fuchs“ (2017) bringt die Theatergruppe Zenith Productions in Kooperation mit dem Volkskundemuseum Wien und der Kulturkommission Josefstadt diesmal die rätselhafte Geschichte von Kaspar Hauser auf die Bühne. Das geheimnisumwitterte Leben des 16 Jahre in einem Kellerverlies eingesperrten Findlings dient als Ausgangspunkt für einen nicht ganz todernsten Sommertheaterabend mit poetischen Bildern und wesentlichen Fragen. Was würde Kaspar Hauser heute sagen, hätte er die letzten 16 Jahre unserer Geschichte nicht erlebt, und er wäre hier und heute mit unserer jetzigen Realität konfrontiert?



Die Theatergruppe Zenith Productions spielt wieder im Innenhof des Volkskundemuseum Wien © Armin Bardel

Konzept und Regie: Kari Rakkola
Es spielen: Agorita Bakali, Deborah Gzesh,
Tanju Kamer, Alexe Schmid, Kari Rakkola
Musik: Walter Nikowitz

Eintritt: freie Spende, von der die Hälfte
SOS Kinderdorf zu Gute kommt.

Kontakt: +43 677 614 05 081

www.facebook.com/zenithproductionsvienna

Save the Date!

Sommerfest im Volkskundemuseum Wien
und Eröffnung dotdotdot

Di, 3.7.2018, 17.00 Uhr

dotdotdot · Open Air Kurzfilmfestival

Di, 3.7. bis Fr, 24.8.2018

Interdisziplinäre Ringvorlesung
Transkulturalität_mdw
Grenzüberschreitende
Erkundungen in Kunst und
Wissenschaft

Ort: Universität für Musik und darstellende
 Kunst Wien, Anton-Von-Webern-Platz 1,
 1030 Wien, Fanny Hensel-Saal

Mi, 11.4.2018, 17.00 bis 20.00 Uhr

Migrating Music.

- Kristin McGee (Populärmusikforscherin):
 „Berlin’s Electronic Jazz Scene: The Case
 of Jazzanova“
- Künstlerischer Beitrag von Harald Huber
 mit Studierenden des Instituts für
 Populärmusik & Trio Sa.Ha.Ra
 feat. Basma Jabr: Clash Concerty
- Kommentar und Moderation:
 Rosa Reitsamer (mdw)

Mi, 9.5.2018, 17.00 bis 20.00 Uhr

Sound and Knowledge.

- Johannes Ismaiel-Wendt (Musik-
 wissenschaftler): Vorstellung des
 Buchs Post_PRESETS. Kultur, Wissen
 und populäre MusikmachDinge
- Künstlerischer Beitrag von Johannes
 Ismaiel-Wendt: Soundlecture
 tracks´n´treks. Delinking AfricC
- Kommentar und Moderation:
 Melanie Unseld (mdw)

Mi, 6.6.2018, 17.00 bis 20.00 Uhr

Refugees: The Purpose of Music Making.

- Evrim Hikmet Öpüt (Ethnomusikologin):
 „Emergent Publics: Musical Practices
 of Syrian Migrants in Istanbul“
- Künstlerischer Beitrag von Salah Ammo
 (Vocals, Bouzouk) und Peter Gabis

- (Perkussion, Hang, Obertongesang):
 Two Musicians, Multiple cultures
 – Kommentar und Moderation: Thomas
 Stegemann (mdw)
-

Eintritt frei

Ausstellung

„Matthias tanzt.

Salzburger Tresterer on Stage“

24.3. bis 4.11.2018

Ort: Monatsschlössl Hellbrunn,
 Fürstenweg 37, 5081 Salzburg

Kunst und Wissenschaft treten in Dialog und
 eröffnen verschiedene Zugänge zu einem
 Salzburger Brauch: Das Tresterern ist ein Rei-
 gentanz mit Stampf- und Sprungschritten,
 der in Stuben und Gasthäusern, eingerahmt
 von weiteren Perchtenfiguren, um den
 5. Jänner im Pinzgau aufgeführt wird. Diese
 Ausstellung verortet das Tresterertanzen
 unterschiedlich: als kreatives Gestalten, als
 statisches Bewahren und identifikatorisches
 Bewerten sowie als Ort des Sezieren nach
 verschiedenen Aspekten.

Die Ausstellung war von November 2016
 bis Februar 2017 im Volkskundemuseum
 Wien zu sehen.

Eine Kooperation des Volkskundemuseum Wien
 und des Salzburger Landesinstituts für Volkskunde

Festival
SOHO in Ottakring

Ort: Sandleitenhof, 1160 Wien
 Sa, 2.6. bis So, 17.6.2018

Das biennale Kunstfestival SOHO in Ottakring lädt ein, sich mit dem diesjährigen Themenschwerpunkt „Jenseits des Unbehagens. Vom Arbeiten an der Gemeinschaft“ auseinanderzusetzen und im offenen gemeinsamen Tun, Vertrauen und die Lust am Teilen wieder wachsen zu lassen.

In mehr als 20 Kunstprojekten widmen sich KünstlerInnen „alltäglichen“ Handlungen und den vielschichtigen globalen Zusammenhängen und Interdependenzen – aus historischer sowie aus soziokultureller Perspektive – und machen diese mit den Methoden der Kunst erfahrbar.

Das Festival findet in und um den Sandleitenhof in Ottakring statt und bietet Ausstellungen, Installationen, Performances und Workshops und lädt mit einem vielfältigen Musikprogramm zum Verweilen ein.

Unterwegs
**Treasures. Schätze aus
 Zentraleuropa. Kultur,
 Natur, Musik**

im Förderprogramm INTERREG V-A
 Slowakei-Österreich 2014–2020

Ort: Areal von Schloss Marchegg
 Fr, 22.6. bis So, 24.6.2018

Die Stadt Marchegg veranstaltet eine 750-Jahr-Jubiläumsfeier. Das Volkskundemuseum Wien ist als Projektpartner auf einem Infostand vertreten.

Verme
Schö
Verme
Schö

Verme
Schö
Verme
Schö
Verme
Schö
Verme
Schö

Verme
Schö
Verme
Schö
Verme
Schö
Verme
Schö

**Wir unterstützen auch das Volkskundemuseum Wien.
Als Hauptsponsor.**

Generalversammlung des Vereins für Volkskunde

Fr, 6.4.2018, 17.00 Uhr

Ort: Volkskundemuseum Wien

Ablauf und Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Jahresbericht
3. Kassenbericht und Entlastung des Vorstandes
4. Vorhaben und Ausstellungen 2018
5. Allfälliges

Anschließend gemütliches Beisammensein mit dem Team des Volkskundemuseums.

18.30 Uhr

Öffentliche Vorführung des Films „O du mein Österreich“ über Leopold Schmidt und das Volkskundemuseum aus dem

Jahr 1977, gestaltet von der Volkskundlerin Ingeborg Weber-Kellermann. Kommentiert wird die Vorführung von den ehemaligen Direktoren des Volkskundemuseums Klaus Beitl und Franz Grieshofer.

Unterwegs mit dem Verein für Volkskunde

Im Rahmen des EU-Projekts *Treasures. Schätze aus Zentraleuropa. Kultur, Natur, Musik* im Förderprogramm INTERREG V-A Slowakei-Österreich 2014–2020

Das Österreichische Museum für Volkskunde ist Projektpartner des Slowakischen Nationalmuseums (SNM), zu dem über 40 Außenstellen auf dem Gesamtgebiet der Slowakei gehören. Um das Fördergebiet



Vier Generationen von DirektorInnen (von links): Franz Grieshofer, Margot Schindler, Klaus Beitl, Leopold Schmidt. Foto: Hermann Hummer © Volkskundemuseum Wien

im Westen der Slowakei sowie das Hauptgebäude des SNM und einige der Filialen besser kennenzulernen, veranstaltet der Verein für Volkskunde im Spätsommer 2018 seine dritte mehrtägige Busreise.

Exkursion in die Kleinen Karpaten

Do, 30.8. bis Sa, 1.9.2018

Tag 1: Busfahrt Wien – Devín (Spaziergang unterhalb des Burgfelsens am Zusammenfluss der Donau und der March entlang zur Schifflanlegestelle) – Donauschiffahrt nach Bratislava (Kaffeepause an Bord) – kurze Besichtigung des Hauptgebäudes des Slowakischen Nationalmuseums am Donauufer – weiter per Bus nach Pezinok (Mittagessen, Stadtbesichtigung) – Modra (Check in im Hotel Majolika) – Eröffnung von drei kleinen Keramikausstellungen im SNM-Ľudovít Štúr Museum und im SNM-Museum der slowakischen Keramikplastik im Rahmen des 10. Festivals rund um den Ton Slávnost hlíny – Tagesausklang auf der Farma Pod Gašťankou, dem Pferdehof „Unter´m Kastanienbaum“ mit Grillabend und zauberhaften Blick auf Modra und die Kleinen Karpaten

Tag 2: Modra (Besichtigung der 2017 neu eröffneten Keramikmanufaktur Slovenská Ľudová majolika sowie des SNM-Museum der slowakischen Keramikplastik, weiterer Vormittag zur freien Verfügung) – SNM-Museumsburg Červený Kameň/Biberburg (Besichtigung inkl. der historischen Kelleranlage) – Weingut Elesko (Weinverkostung, Führung durch die Anlage) – Abendessen im Restaurant Elesko mit Möglichkeit der Besichtigung der Galerie ZOYA im gleichen Gebäude

Tag 3: Modra (Besuch des Töpfermarkts) – Galerie in der alten Mühle/Schaubmarov

Mlyn (Führung durch die Ausstellungsräume der Slowakischen Nationalgalerie) – Limbach (Mittagessen) – Svätý Júr (Besichtigung der St. Georgskirche mit dem renovierten hölzernen Glockenturm) – Wien

Reiseleitung: Katharina Richter-Kovarik
Kosten: € 263,- (Einzelzimmerzuschlag € 25,-)
Reservierung möglich bis Do, 16.8.2018
unter ZuklinBus GmbH, petra.kolowrat@zuklinbus.at
oder +43 2243 32 171.17
Änderungen im Programm vorbehalten

Neue Publikationen aus dem Institut für Europäische Ethnologie:

Fielhauer, Helmut Paul: Mittwintermasken in Niederösterreich. – Wien: 2017. – (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Ethnologie; 4)

Nieradzik, Lukasz [Hrsg.]: „Kinship Trouble“. Dimensionen des Verwandtschaftsmachens in Geschichte und Gegenwart. – Wien: 2017. – (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Ethnologie; 44)

Rabensteiner, Alexandra: Fleisch. Zur medialen Neuaushandlung eines Lebensmittels. – Wien: 2017. – (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Ethnologie; 43)

Schmidt-Lauber, Brigitte [Hrsg.]: Universität und Stadt: Campus Altes AKH Wien. Mit Beiträgen von Linda Erker, Bente Gießelmann, Stefan Handler, Herbert Nikitsch, Herbert Posch, Alexandra Rabensteiner, Oliver Rathkolb, Brigitta Schmidt-Lauber, Markus Stumpf und Katharina Wagner. – Weitra: 2017. – (Enzyklopädie des Wiener Wissens; 28)

Neuzugänge/Neueingänge

Gmasz, Sepp: 800 Jahre Mönchhof. 1217–2017. – Mönchhof: Gemeinde Mönchhof, 2017, 2017. – 454 Seiten.

Kapeller, Vera [Hrsg.]: Kunst und Plattenbausiedlungen in Wien. – Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 2017. – 309 Seiten + Beilage mit dem Titel: Siedlungskarten. – Literaturverzeichnis: Seite 274–296.

Köstlin, Konrad: Die Alpen als Ikone. In: Monika Primas u.a. [Hrsg.]: Positionen zur Rolle alpiner Musiktraditionen in einer globalisierten Welt. – Graz: Verlag Steirisches Volksliedwerk, 2017, Seite 40–57.



Bibliothek im Volkskundemuseum Wien

Primas, Monika u.a. [Hrsg.]: Positionen zur Rolle alpiner Musiktraditionen in einer globalisierten Welt. Tagungsband zum Grazer Herbstsymposium zu Volksmusikforschung und -praxis, 22.–24. Oktober. Gedenkschrift für Helmut Brenner (1957–2017). – Graz: Verlag Steirisches Volksliedwerk, 2017. – 235 Seiten. – (Grazer Schriften zur Volksmusikforschung und -praxis)

Schmid-Egger und Silke Wapenhensch [Red.]: Volkskunde im Museum. Ein Auslaufmodell? 25. Internationale Fachtagung Bayerischer, Böhmischer, Oberösterreichischer und Sächsischer Museumsfachleute, 18. bis 20. September 2016, Augsburg und Gessertshausen = Etnografie v muzeu. Výběhový model? – München: Landesstelle für die Nichtstaatlichen Museen in Bayern, 2017. – 151 Seiten. – (Museum Bulletin Muzeum; 25). [Alle Texte in Deutsch und Tschechisch]

Zeitschriften:

Österreichische Zeitschrift für Volkskunde. Band LXXI/120, 2017, Heft 3/4.

Öffnungszeiten

Di bis Fr, 9.00 bis 12.00 Uhr
 Weitere Benützungsmöglichkeiten nach Vereinbarung
 Kontakt: Hermann Hummer
hermann.hummer@volkskundemuseum.at
 +43 1 406 89 05.25

„Wir wollen niederschwellig und privat organisiert Integration ermöglichen“

Ein Gespräch mit
Veronika Floch

Ihr trefft Euch seit Herbst 2017 im Museum mit einer Gruppe Frauen.

Wer seid Ihr und was macht Ihr?

Wir treffen einander einmal in der Woche, vor allem um deutsch zu sprechen. Wir sind eine kleine Gruppe syrischer und palästinensischer Frauen mit ihren kleinen Kindern. Die Frauen leben seit zwei, drei Jahren mit ihren Familien in Österreich. Ursprünglich gehören wir alle einer etwas größeren Gruppe an, in der sich österreichische Familien und Familien mit Migrations- und Fluchtgeschichte auf einer privat initiierten Ebene zusammengeschlossen haben. Das Anliegen der Gruppe ist es, niederschwellig und privat organisiert Integration zu ermöglichen. Das kann Unterstützung sein bei bürokratischen Hürden, Wohnungssuche, Jobsuche oder auch der Weitergabe von Kleidung oder Möbeln. Aber auch Aktivitäten wie Wandern, Schwimmen, gemeinsam Kochen oder die Stadt Erkunden gehören dazu.

Wie kam es zu dieser Gruppe?

Die Gruppe wurde von Sibylle Hamann ins Leben gerufen, durch sie bin auch ich dazu gestoßen. Als Sibylle einmal in den Raum geworfen hat, dass Mütter mit Babys vom AMS keinen Deutschkurs bekommen und man sich doch privat treffen könnte, habe ich die Initiative ergriffen und die Frauenrunde organisiert. Das war letztes Jahr im Mai und da haben wir begonnen, uns einmal in der Woche im Augarten zu treffen.

Wir haben einfach eine Picknickdecke genommen und Kaffee und Kuchen mitgebracht. Seither treffen wir uns jeden Mittwoch, ganz informell, einfach zum Plaudern. Es sind mal drei Frauen da, mal sieben, und wir sprechen Deutsch.

Und wie seid Ihr auf das Museum gekommen?

Als es dann Herbst wurde, haben wir einen Raum gesucht, wo wir uns fix jede Woche treffen können. Wir haben zuerst gedacht, uns irgendwo privat zu treffen, aber das wäre zu schwierig gewesen. Ich wollte einen Raum haben, den wir regelmäßig über die kalten Monate nutzen können. Ich habe dann an das Volkskundemuseum gedacht, weil das ein offener Ort ist, wo sehr viel passiert. Da könnten wir gut hinpassen. Mir ist es wichtig, dass die Frauen Kontakt zu unterschiedlichen Menschen haben. Hier haben wir einerseits einen geschützten Raum und andererseits bekommen wir auch immer etwas vom Museumsbetrieb mit.

Das heißt, ihr kommt einfach her, sprecht miteinander und lernt Deutsch?

Ja genau. Aber ich wollte das nicht als Deutschkurs aufziehen. Ich bin keine Deutschlehrerin. Es ist zwar meine Muttersprache, aber es ist einfach etwas anderes, zu unterrichten. Ich fand es immer wichtig, dass wir uns treffen und dass wir eben keinen Deutschlernkontext haben. Es geht mir vor allem um die Begegnung und ich wünsche mir, dass die Frauen Leute kennen lernen, die hier schon länger leben. Manchmal kommen Freundinnen von mir mit ihren Kindern dazu, und wir sitzen beieinander und sprechen in einer angenehmen Atmosphäre über alles Mögliche. Die Sprachniveaus der Frauen sind unterschiedlich. Einige von ihnen sprechen fast



Besuch in der Fotosammlung bei Astrid Hammer
© Volkskundemuseum Wien

fließend deutsch und alle sind unglaublich motiviert und zielstrebig, ihre Sprachkenntnisse zu verbessern.

Was sind Themen, die Euch da beschäftigen?

Jedes Gespräch ist möglich. Das können alltägliche Fragen nach guten ÄrztInnen oder Fortbildungsmöglichkeiten sein. Oft sprechen wir über Politik, gesellschaftspolitische Themen oder über das Leben in Österreich. Wir erzählen voneinander, von Kindern, Familien und Berufen. Es geht vor allem darum, sich zu treffen, auszutauschen und dabei viel deutsch zu sprechen und zu üben. Seit einiger Zeit üben wir auch gezielt Deutschvokabel und Redewendungen. Meistens ergeben sich aus bestimmten Vokabeln wieder Assoziationen für neue Themen, die wir dann aufgreifen und besprechen. Also das ist alles sehr frei.

Seid Ihr eine feste Gruppe oder kommen auch mal neue Frauen dazu?

Es gibt einen festen Kern von Frauen, die immer da sind. Dann kommen wieder neue Frauen zu unserer Gruppe dazu. Manche verlassen uns aus einem schönen Anlass, denn ihre Kinder kommen in den Kindergarten und sie können wieder einen regulären Sprachkurs besuchen. Wobei ich es sehr schön finde, wenn die Frauen einander kennen lernen und dann auch einige Zeit in ihrer eigenen Sprache sprechen und sich über Erlebtes austauschen.

Habt Ihr Pläne, wie es weiter geht, wenn jetzt der Frühling kommt?

Ich finde es eigentlich besser, dass wir einander im Museum treffen als im Park. Weil die Frauen mitbekommen, was hier passiert und erleben, was die Menschen

tun. Sie sehen die Kindergruppen mit der Kulturvermittlung oder wir sprechen mit den MuseumsmitarbeiterInnen. Das sind schöne Einblicke in den Museumsbetrieb. Wir werden sehen, wie es mittelfristig weitergehen wird. Alle Frauen haben Berufe erlernt und ausgeübt. Sie wollen wieder den Einstieg in das Berufsleben schaffen. Und sie wissen, dass dafür sehr gute Deutschkenntnisse notwendig sind. Ich würde mir wünschen, dass unsere Gruppe als Möglichkeit des Austausches und der Begegnung auch in Zukunft bestehen bleibt.

Veronika Floch ist Kunsthistorikerin, sie lebt und arbeitet in Wien. Sie schreibt derzeit ihre Dissertation im Fach Zeitgeschichte über US-amerikanische Kulturdiplomatie während des Kalten Kriegs.



Foto: kollektiv fischka / kramar © Volkskundemuseum Wien

Veranstalten & Feiern im Volkskundemuseum

Das barocke Gartenpalais Schönborn bietet einen außergewöhnlichen Rahmen für Ihre Veranstaltungspläne. Für betriebliche Veranstaltungen wie Workshops, Tagungen, Sitzungen und Seminare sowie für öffentliche Events wie Konzerte, Lesungen, Vorträge und Filmvorführungen finden sich passende Räumlichkeiten in unterschiedlichen Größen.

Neben der zentralen Lage in der Josefstadt zählen ein Alt-Wiener Innenhof und ein schöner Garten zu den Vorzügen des Hauses.

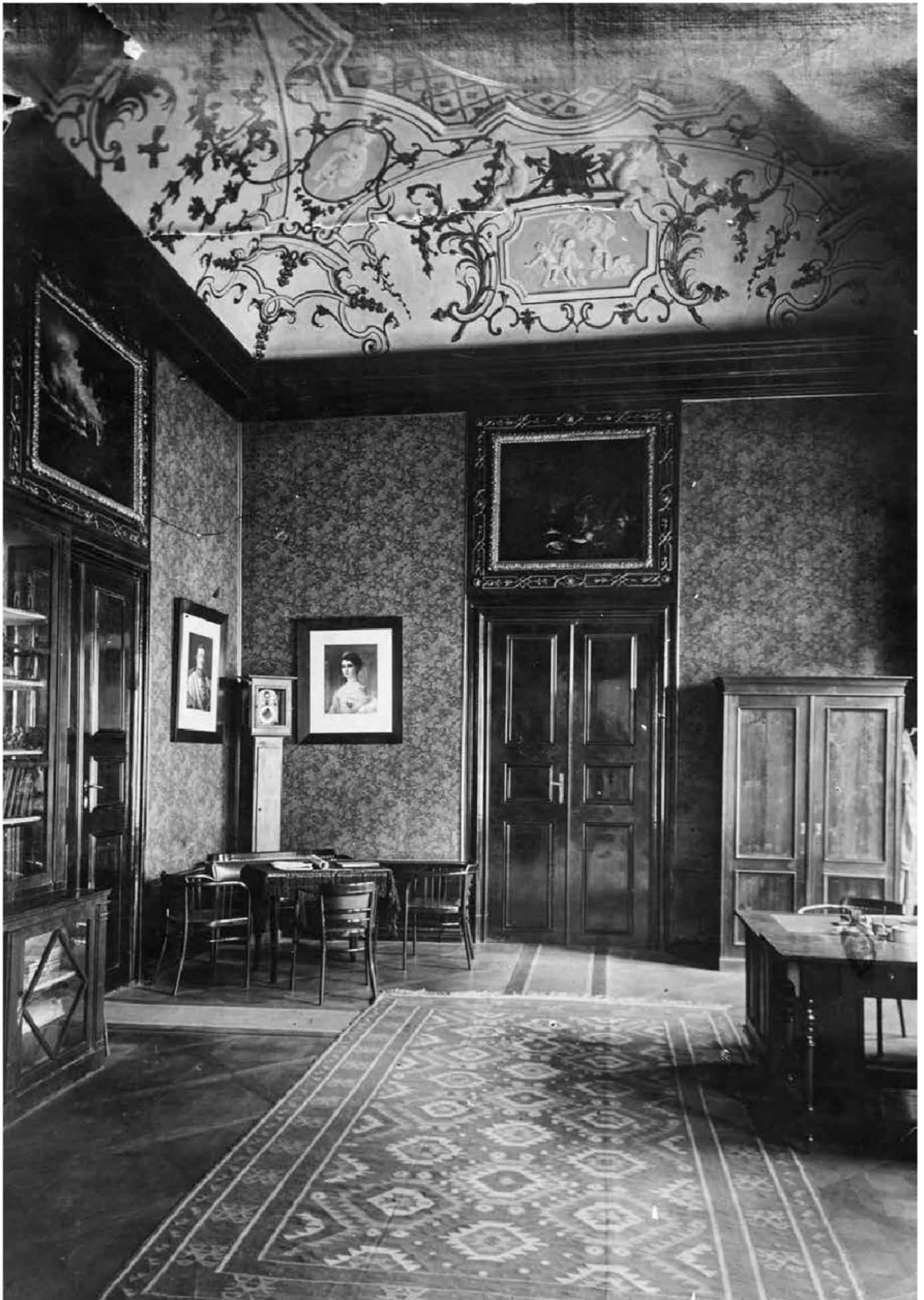
Für Hochzeitsgesellschaften, Geburtstagsfeiern, Brunches und Empfänge bietet das Ambiente des Volkskundemuseums einen wunderbaren Rahmen. Bei Schönwetter ist der Garten eine einzigartige Location für Ihr Fest.

Kontaktieren Sie uns!

Ingeborg Milleschitz

ingeborg.milleschitz@volkskundemuseum.at

+43 1 406 89 05.15



Vom Repräsentieren und Deponieren – die wiedergefundene Porträts des letzten Kaiserpaars

Seit vielen Jahren hängen im Bibliotheksaufgang zwei sogenannte Stiftertafeln in breiten Holzrahmen, die die großzügigsten SpenderInnen aus den Jahren der Übersiedlung des Museums in das Palais Schönborn auflisten. Im Dezember 2016 wurden sie für einen Fototermin abgenommen und es fiel mir auf, dass eine der Tafeln schwerer ist als die andere. Ein Etikett auf der Rückseite machte durch folgende Aufschrift neugierig: „2 Porträt (Drucke) Kaiser Karl I Kaiser Zita / Die beiden Porträts befinden sich hinter diesem Karton“. Flugs wurde die Tafel ausgerahmt und es kamen zwei Druckgrafiken mit den Porträts von Kaiser Karl I. und Kaiserin Zita zum Vorschein, die bei S. Czeiger in Wien nach Gemälden von Emmerich Frank verlegt worden waren. Da es unklar war, ob es sich um Museumsobjekte handelte, wurden die Blätter mit provisorischen Inventarnummern versehen und aufgrund des Fehlens größtmäßig passender Laden pragmatisch wieder hinter der Stiftertafel mit eingerahmt.

Ein paar Wochen später schloss sich der Kreis durch einen Zufall. Bei der Suche nach Hausfotos für dieses Nachrichtenblatt hielt ich auf einmal eine Fotografie des Direktionsbüros in der Hand: Im Hintergrund links hängen die beiden Porträts in den bereits bekannten Holzrahmen an der Wand. Wie kam es nun zu deren

Anbringung? „Seine Kaiserl. u. Königl. Apost. Majestät Kaiser Karl hat [...] geruht, das Protektorat über den Verein und das k. k. Museum für österreichische Volkskunde Allergnädigst zu übernehmen“ wird, datiert mit 30.3.1917, stolz in der Vereinszeitschrift verlautbart. Aber es dauerte noch eine Weile, bis das „K. k. Kaiser Karl-Museum für österreichische Volkskunde“, wie es sich nun nennen durfte, den neuen Schirmherrn und seine Gemahlin an prominenter Stelle präsentierte. Erst im September 1917 wird im Kassabuch eine Ausgabe von 36 Kronen für den Ankauf der Kaiserbilder in der Kunstanstalt J. Löwy verzeichnet. Der Erwerb der Bilderrahmen ist nicht vermerkt, wahrscheinlich griff man auf bereits in der Sammlung vorhandene zurück.

Ob die Porträts nach der Abdankung Kaiser Karls am 11.11.1918 sofort abgenommen wurden, ist nicht dokumentiert. Aber spätestens am 26.6.1920 bei der Eröffnung des Museums am neuen Standort waren sie auf die Rückseite einer der beiden Stiftertafeln verschwunden, die nun den Eintrittsraum schmückten. Für deren händische Beschriftung wurden 268 Kronen ausgegeben, und die breiten Holzrahmen fanden hier ihre nun lange währende Drittverwendung.

Elisabeth Egger

Digitale Sammlungen

Ausstellungen 2018

“Am Anfang war ich sehr verliebt ...”
40 Jahre Wiener Frauenhäuser
26.4. bis 30.9.2018

Testimony – Truth or Politics
Formen der Erinnerung an
die Jugoslawien-Kriege
13.4. bis 30.9.2018

In der Passage
Liebesgaben
Ein Gefühl materialisiert sich
27.4. bis 30.9.2018

Biografie und Geschichte.
Private Fotografie in Österreich
zwischen 1930 und 1950
ab Oktober 2018

Außerdem

Ständige Schausammlung
zur historischen Volkskultur

Jeden Sonntag um 15.00 Uhr:
Öffentliche Führung

Volkskundemuseum Wien
Laudongasse 15–19, 1080 Wien
Tel.: +43 1 406 89 05
Fax: +43 1 408 53 42
office@volkskundemuseum.at
www.volkskundemuseum.at

Vermittlungsprogramm
Tel.: +43 1 406 89 05.26
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at

Öffnungszeiten
Museum: Di bis So, 10.00 bis 17.00 Uhr
ab Mai donnerstags bis 20.00 Uhr
Bibliothek: Di bis Fr, 9.00 bis 12.00 Uhr
Café: Di bis So, 10.00 bis 17.00 Uhr
Mostothek: jeden Di, ab 17.00 Uhr

Erscheinungstermine
Jänner, April, Juli, Oktober

Redaktion
Gesine Stern
gesine.stern@volkskundemuseum.at
Besonderer Dank geht an Verena Freund
und Julia Schulte-Werning

Layout und Satz: Lisa Ifsits
Cover (Grafik): Matthias Klos
Cover (Bild): Diskokugel im Garten
des Volkskundemuseum Wien

**Eigentümer, Herausgeber, Verlag
und Redaktion**
Verein für Volkskunde
Laudongasse 15–19, 1080 Wien
(Präsident GDir. HR Doz. Dr. Wolfgang
Maderthaler)

ZVR-Nr. 367 023 460.
AUSSN 0042–8531

Grundsätzliche Richtung
Information und Programm des
Volkskundemuseum Wien
Jahrgang 53, Folge 2/2018

Spenden an den Verein für Volkskunde sind
gemäß §4a EStG 1988 steuerlich absetzbar.